

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Die Medaille des Lebens

Der Begriff von der Medaille des Lebens ist mir eingefallen, als ich über mein Leben nachgedacht habe und dabei meine Gedanken zurückgingen in meine Kinder- und Jugendzeit, als mir meine Eltern und die Mitglieder der Gemeinschaft des Apostelamtes Juda den Zusammenhang zwischen Gott und Mensch vermittelt haben. Dieses Bild von der Welt ist mir damals sehr plastisch erklärt worden. Als Symbol wurde die Welt mit einer Medaille verglichen. Eine Seite der Medaille stellt den Gott der Erde dar und die andere Seite den Gott des Himmels.

Voraussetzung dafür waren die Glaubenssätze:

Gott ist das Leben und er ist in allen Dingen. Er ist Geist und unteilbar. Damit waren der Gott der Erde und der Gott des Himmels nur die Ausdrucksform ein- und derselben Form des göttlichen Seins.

Mit dieser Vorstellung konnte ich etwas anfangen. Ich lernte in meiner Schul- und Studienzeit in besonderer Weise den Gott der Erde kennen; den Ausdruck des göttlichen Geistes in der materiellen Welt. In den Schulfächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie etc. und speziell im Studium der Telekommunikation lernte ich die Gesetze der Materie kennen.

Gerade die letzten 70 Jahre haben der Menschheit das Wunder der Schöpfung, als Gott der Erde, in beeindruckender Weise aufgeschlossen. Das Atom wurde gespalten und dabei eine Energie entdeckt, die mit der Entwicklung der Atombombe zu einer fürchterlichen Waffe verwendet wurde, die aber auch zur Erzeugung von Strom und Wärme genutzt wird. Die Naturwissenschaftler sind mittlerweile auf der Ebene der kleinsten Teile der Materie (den Quanten) angelangt und stellen dabei fest, dass diese Elemente sich z.T. als Materieteilchen und z.T. als Welle zeigen. Letztlich ist die Erkenntnis nicht mehr weit, dass alle Materie aus Schwingungen besteht und die Energieform im Kern eine intelligente, göttliche Energie ist. Das Wunder des Lebens als Gott der Erde wurde in einer weiteren Entdeckung deutlich. Mitte des 20. Jahrhunderts konnten Wissenschaftler im Zellkern von Lebewesen die Doppelhelix nachweisen, den genetischen Code, der aus vier Aminosäuren besteht und den gesamten Bauplan eines Lebewesens in jeder Zelle abbildet. Was für ein Wunder!

Die Entschlüsselung dieses Codes steht erst am Anfang. Bisher versteht die Wissenschaft knapp 30% dieses Codes beim Menschen. Welche Entdeckungen warten da noch auf uns? Wie immer steht die Menschheit dabei vor der Frage, diese Entdeckungen zum Nutzen der Menschheit oder zum Schaden anzuwenden. Bei Pflanzen und Tieren wird der genetische Code bereits durch Menschenhand verändert, ohne dass die Auswirkungen auf die gesamte Schöpfung geprüft wurden, ob zum Segen oder Fluch wird die Zukunft weisen.

Hier kommt jetzt die zweite Seite der Medaille des Lebens ins Spiel, die geistige Seite als Gott des Himmels. Auch in der Frage nach dem Verständnis des Gottes des Himmels habe ich eine Ausbildung durch meine Eltern und die Gemeinschaft erfahren, durch die ich verstehen konnte, wie diese Seite der Medaille aussieht.

Dabei standen am Anfang folgende Glaubenssätze:

- Gott ist das Leben!
- Gott ist Geist!
- Gott ist in allen Dingen!
- Gott ist die unbedingte Liebe!
- Gott hat sich durch Jesus Christus offenbart!

Diese Aussagen passten nicht zu dem Religionsangebot in der Schule, sodass meine Eltern mich vom Religionsunterricht befreien ließen. Dies führte unweigerlich zu meiner Frage, welcher großen Religionsgruppe das Apostelamt Juda zuzuordnen wäre. Hier bekam ich dann die Erklärung, dass wir an Jesus Christus glauben und damit zur Christenheit gehören. Im Unterschied zu den großen christlichen Religionen würden wir nicht mehr auf die Wiederkunft von Jesus Christus warten, da er für uns im Geist und in der Wahrheit in der Gemeinschaft schon wiedergekommen ist.

Die Wiederkunft Christi ist ein geistiger Vorgang und kann in jedem Menschen als geistigen Vorgang stattfinden.

Das war für mich ein revolutionärer Gedanke und begeisterte mich. Als Nachteil erwies sich da aber mein Fernbleiben vom Religionsunterricht, da ich dadurch die christliche Geschichte, die in der Bibel beschrieben ist, nicht vermittelt bekam. Ich habe mir dann durch mein persönliches Studium des Alten und Neuen Testaments dieses Wissen angeeignet, um zu verstehen, auf welcher geistigen Grundlage diese Wiederkunft des Christusgeistes in mir stattfinden sollte. Sicher wurden in der Gemeinschaft in Geschwisterstunden und den Gottesdiensten auch Teile der christlichen Glaubenslehre vermittelt, dabei fehlte jedoch der Überblick und zum Teil war die Interpretation nicht immer ganz frei von menschlichen Absichten.

Mittelpunkt meiner Glaubensvorstellung war die Aussage, dass Gott in jedem Menschen als göttliche Seele vorhanden ist und über unseren menschlichen Geist Ausdruck werden will. Dieser Glaubenssatz erzeugte sofort die nächste Frage in mir, wie ich denn den göttlichen Impuls der Seele verstehen und dann auch leben kann.

Die Hinweise aus der Gemeinschaft dazu waren folgende: Die gesegneten Ämter der Gemeinschaft würden mir im Gottesdienst und im persönlichen Gespräch dazu die Anleitung geben. Diese Informationen wurden dann auch wesentliche Impulse für mein Verhalten als Mensch in allen Bereichen meines Lebens (Beruf, Familie, Ehe, Freundschaft, Nachbarschaft usw.). Das christliche Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe bezog sich damit immer auf den Menschen und auf die Schöpfung, in der wir leben.

Trotzdem blieb für mich noch die Frage offen, wie ich den göttlichen Impuls direkt in meinem Leben erfahren kann, ihn verstehen und bewusst leben kann. Bei der Beschäftigung mit dieser Frage entdeckte ich, dass meine Seele (mein innerer Gott) ständig mit mir spricht.

Die Psychologie nennt diesen Bereich unseres Fühlens und Denkens Intuition; der erste Gedanke, das erste Gefühl, was uns anspricht, wenn wir nach Antworten suchen. Dieser erste Gedanke, das spontane Gefühl, wird nur sofort von unserem menschlichen Geist, unserem Denkapparat hinterfragt und oftmals auch beiseitegeschoben.

Als ich dieser Intuition in meinem Leben mehr Raum gab, entdeckte ich, dass die geistige Welt, der Gott des Himmels, ebenso von Gesetzen bestimmt wird, wie die materielle Welt. Ich lernte das Gesetz der Anziehung, das Gesetz der Resonanz und das Gesetz von Ursache und Wirkung kennen. Dabei halfen mir meine Kenntnisse der Telekommunikation. Alles ist Schwingung. Auf der geistigen Ebene sind wir ständig Sender und Empfänger von geistigen Energien, ohne dass uns dies so richtig bewusst ist.

Wenn wir uns mit negativen Gedanken ständig beschäftigen und dies mit entsprechenden Gefühlen noch verstärken, dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir in unserer äußeren Welt mit diesen Energien konfrontiert werden. Wir wundern uns dann, was die Welt uns für Negatives entgegenbringt. Dabei haben wir nur das Gesetz der Anziehung in Gang gesetzt: Gleiches zieht Gleiches an! Dies funktioniert natürlich ebenso mit positiven Energien; Freude und Liebe, Wohlwollen und Mitgefühl ziehen diese Energien an. Das Gesetz von Ursache und Wirkung funktioniert nicht nur in der Naturwissenschaft; es funktioniert genauso auf der geistigen Ebene. Die Früchte, die ich mit Gedanken, Worten und Taten säe, muss ich auch ernten.

Die Essenz daraus ist, dass ich verantwortlich bin dafür, was ich dauerhaft in meinem Kopf für Gedanken denke und mit welchen Gefühlen sie verknüpft sind. Manch Leser wird mir vielleicht entgegenhalten, dass sich dies nicht steuern ließe. Meine persönliche Erfahrung sagt aber, dass es möglich ist. Ich kann entscheiden, welchen geistigen Impulsen ich mich öffne. Wir leben in einer Zeit der Medien, die uns von morgens bis abends mit Nachrichten füttern. Lieber Leser, prüfe einmal, welche davon Dir guttun, Dir Freude und Wohlgefallen vermitteln. Es wird nicht viel übrigbleiben.

Ich habe mir angewöhnt, diesen negativen Informationen gedanklich liebevolle, mitfühlende und aufbauende Gedanken entgegenzusetzen. Die Wiederkunft des Christusgeistes ist letztlich eine Änderung unseres Bewusstseins zu mehr Liebe, mehr Mitgefühl und mehr Vertrauen in eine Zukunft, die sich zum Licht des lebendigen Gottes in der Schöpfung entwickelt. Dies ist die leuchtende Seite der Medaille des Gottes des Himmels als verändertes Bewusstsein im Menschen.

Damit sind wir dann Leuchttürme in einer Zeit, die dieses Licht dringend benötigt. In meinen Gedanken, Gefühlen und letztlich auch meinen Worten beschreibe ich eine Zukunft, in der die Menschen erkennen, dass sie alle aus der gleichen Quelle geboren sind, dass sie das gleiche Recht zu leben haben und in der Menschen das göttliche Licht im anderen Menschen wahrnehmen, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Religion und Herkunft. Dies ist keine Utopie, sondern eine Konsequenz aus dem auferstandenen Christuslicht in Menschen. Der Gott des Himmels ist dann gelebte Realität.

Wir ändern unsere geistige Innenwelt, damit dieses Bild in der äußeren Welt entstehen kann in und durch Juda in seiner Meisterschaft von heute Amen.

Evangelist in Matthias

Willi Seemke

www.apostelamt-juda.de